

318 Seiten: Das plant Nürnberg in Sachen Schulangebote

Die Übertrittsquoten ans Gymnasium schwanken zwischen 16 und 79 Prozent -
19.12.2019 05:55 Uhr

NÜRNBERG - Er ist ein Kilo schwer und 318 Seiten stark: Der neue Bildungsbericht liefert Grundlagen für politische Entscheidungen und wurde nun dem Stadtrat vorgestellt. Er selbst habe die Bildungspolitik einst zur Chefsache erhoben, so OB Ulrich Maly, "inzwischen machen das viele", sagt er.



"Die Ganztagschule hilft, Ungerechtigkeit abzubauen", sagt Oberbürgermeister Ulrich Maly, der den aktuellen Bildungsbericht vorstellte.

Die Grundbedingungen für den Bildungsbericht? "Nürnberg wächst. Zum einen durch Zuwanderung – ganz klassisch aus der EU. Zum anderen aufgrund erfreulicher Geburtenzahlen. Ein Phänomen, das die Statistiker nicht vorhergesehen haben." Der Arbeitsmarkt habe sich mit dem besten Wert seit 1980 positiv entwickelt, und bei Menschen mit Fluchthintergrund gelinge die Integration schneller als gedacht.

Benachteiligung bleibt

Maly: "Das Armutsrisiko allerdings ist noch immer ein Problem." Kinder Alleinerziehender etwa leben wesentlich öfter von Hartz IV, was deutlich Einfluss auf die Bildung hat. Keinen Grund, "den Sekt kalt zu stellen", eröffnen auch die Daten zu

den großen Unterschieden an Nürnbergs Schulen. Die Bildungsbenachteiligung sei nicht abgebaut worden, hieß es. Mit einer durchschnittlichen Übertrittsquote (Grundschule aufs Gymnasium) von 43,1 Prozent habe Nürnberg einen schlechteren Wert als andere bayerische Großstädte, mit Ausnahme von Augsburg. Der niedrigste Wert eines Schulsprenghels liege in Nürnberg bei 16, der höchste bei 79 Prozent.

Was man dagegen tun will? "Wir planen aktuell alle Schulangebote als Ganztagestyp", betont Maly. Bildung korreliere absolut mit dem sozialen Umfeld. Man müsse die Schulen zudem richtig gut ausstatten: "Wir wissen, dass die Ganztagschule hilft, Ungerechtigkeit abzubauen. Die Bildungsferne oder -nähe der Eltern können wir nicht ändern, aber vielleicht ausgleichen."

So gehe man etwa mit dem Projekt "Mubikin" (Musikalische Bildung für Kinder und Jugendliche in Nürnberg) gezielt in die Schulsprenghel Südstadt, Schweinau, St. Leonhard und in den Westen der Stadt, ergänzt Bettina Zauhar, Leiterin des Bildungsbüros. Am 23. Dezember bereichere beispielsweise der eigens gegründete Mubikin-Projektchor das Adventssingen im Max-Morlock-Stadion.

"Mubikin" müsste eigentlich ein Regelangebot sein", betont der OB. Vieles laufe über das gestärkte Selbstbewusstsein und das persönliche Erfolgserlebnis. "Beim Sport ist diese Steigerung der Bildung genauso feststellbar, die Rückmeldungen sind eindeutig." Daher befasst sich ein Kapitel des Bildungsberichts mit der "non-formalen Bildung".

Lebenslanges Lernen

Musik, Museen, Bibliotheken, Familien- und Erwachsenenbildung, Sport, bürgerschaftliches Engagement, Kinder- und Jugendarbeit. . . "Wir können die Einflüsse schlecht messen, doch wir wissen, dass sie wirken, und fühlen uns der ganzheitlichen Bildung und dem lebenslangen Lernen verpflichtet", erklärt Martin Bauer-Stiasny vom Bildungsbüro. "Die meisten Städte bilden diese Bildungsvorgänge gar nicht ab."



(Grundschulen: schwarze Eule - Realschulen: Brille mit Buch - Gesamtschulen: blaues Buch - Mittelschulen: grünes Buch)

Wenn Sie die Karte nicht sehen, dann **klicken Sie einfach hier**.

Haben wir eine Einrichtung übersehen? Dann schicken Sie eine Mail an **redaktion@nordbayern.de**.

Generell sehe man durchaus Fortschritte, bilanziert Ulrich Maly, "doch die Bildungspolitik ist eher eine Schnecke als ein Leopard!" Wie man etwa künftig die Digitalisierung nutze, sei noch nicht ausdiskutiert: "Ich habe Lehrkräfte in einer Deutschklasse gefragt, was sie sich wünschen würden. Antwort: Laptops! Ich dachte, das sei etwas für weiterführende Schulen." Doch um unbekannte Dinge wie den Elefanten zu erklären, spare man durch das schnell verfügbare Bild enorm viel Zeit.

Den Bildungsbericht finden Sie unter: **www.bildungsbuero-nuernberg.de**